

Urteilssieg für Aktivistin: Papierflieger statt Müll, Klimajustiz!

Aktivistin Antonia Vollbrecht wurde für das Falten eines Papierfliegers vor dem Bremer Amtsgericht freigesprochen – ein Fall illegaler Müllentsorgung.

Bremer Amtsgericht, Deutschland - Am 3. April 2025 fand am Bremer Amtsgericht ein bemerkenswerter Prozess statt, in dessen Mittelpunkt die 22-jährige Aktivistin Antonia Ruth Bettina Vollbrecht aus Witzenhausen stand. Sie wurde angeklagt wegen illegaler Müllentsorgung, nachdem sie bei einer Blockade am 20. Juli 2024 einen Papierflieger gefaltet und an andere Demonstranten geworfen hatte. Der Papierflieger war als Platzverweis gedacht, was die gesamte Situation in einen rechtlichen Graubereich katapultierte. **Kreiszeitung** berichtet, dass die Polizei daraufhin gegen Vollbrecht eine Anzeige wegen unerlaubter Abfallentsorgung einreichte, die mit einem Bußgeldbescheid über 20 Euro endete.

Vollbrecht legte Einspruch gegen diesen Bescheid ein, was zur Gerichtsverhandlung führte. Das Urteil fiel zugunsten der Aktivistin aus, und die Richterin sprach sie auf Kosten der Staatskasse frei. Sie betonte, dass das Falten des Papiers und dessen Verwendung als Informationsmittel entscheidend für das Urteil war. Vollbrecht nutzte den Raum, um auf die Repressionen gegen Klima-Aktivisten und die Dringlichkeit der Klimakatastrophe hinzuweisen. Dieses Verfahren wirft nicht nur rechtliche Fragen auf, sondern spiegelt auch den zunehmenden Konflikt zwischen Aktivismus und staatlicher Ordnung wider.

Aktivismus im Kontext

Die Protestaktionen von Klimaschutzbewegungen wie „Letzte Generation“ und ähnliche Formationen sind Ausdruck einer breiteren Verzweiflung über die politische Untätigkeit in Verbindung mit der Klimakrise. Die Gruppe hat in einer Erklärung betont, dass es an der Zeit sei, klare Grenzen zu ziehen und eindringlich auf die Gefahren des Klimawandels hinzuweisen, was die Relevanz von zivilen Ungehorsam als protestform unterstreicht **Spiegel** berichtet.

Darüber hinaus beleuchtet ein Fall aus der akademischen Welt die rechtlichen Herausforderungen von Aktivisten, die zu extremen Maßnahmen greifen, um auf unzureichende Reaktionen auf klimatische Herausforderungen aufmerksam zu machen. Ein Student beschuldigte seine Universität, bei Banken zu investieren, die in nicht nachhaltige Branchen tätig sind. Nach dem Beschmieren der Fassade der Universität mit Wandfarbe wurde er wegen Sachbeschädigung verurteilt, was die Jugend für ihre Methoden und deren rechtliche Implikationen ins Rampenlicht rückte **anwalt.de** erklärt.

Der Fall von Vollbrecht, sowie die weiteren Beispiele aus der Gruppe „Letzte Generation“ und von Studenten, zeigt, dass das rechtliche Umfeld für Klimaaktivisten weiterhin komplex bleibt. Die Gerichtsentscheidungen wie in ihrem Fall erheben wichtige Fragen über die Legitimität von Protesten und den Platz von zivilen Ungehorsam in einer Demokratie. Nach Bekanntwerden des Urteils applaudierten rund 20 Aktivisten im Gerichtssaal, was die solidarische Unterstützung innerhalb der Bewegung verdeutlicht.

Details	
Vorfall	Müllentsorgung, Sachbeschädigung
Ursache	illegaler Aktivismus, ziviler Ungehorsam
Ort	Bremer Amtsgericht, Deutschland
Schaden in €	13000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kreiszeitung.de• www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de